

Änderungsantrag

der Abgeordneten Hartfrid Wolff (Rems-Murr), Jens Ackermann, Dr. Karl Addicks, Christian Ahrendt, Daniel Bahr (Münster), Uwe Barth, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Patrick Döring, Mechthild Dyckmans, Jörg van Essen, Otto Fricke, Horst Friedrich (Bayreuth), Dr. Edmund Peter Geisen, Hans-Michael Goldmann, Miriam Gruß, Dr. Christel Happach-Kasan, Heinz-Peter Hausteil, Elke Hoff, Birgit Homburger, Michael Kauch, Hellmut Königshaus, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Jürgen Koppelin, Heinz Lanfermann, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Horst Meierhofer, Burkhardt Müller-Sönksen, Dirk Niebel, Detlef Parr, Cornelia Pieper, Gisela Piltz, Jörg Rohde, Frank Schäffler, Marina Schuster, Dr. Hermann Otto Solms, Dr. Max Stadler, Carl-Ludwig Thiele, Christoph Waitz, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Volker Wissing, Martin Zeil, Dr. Guido Westerwelle und der Fraktion der FDP

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– Drucksachen 16/5065, 16/5527, 16/5621 –**

Entwurf eines Gesetzes zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union

Der Bundestag wolle beschließen:

In Artikel 1 Nr. 15 Buchstabe a wird das Wort „fünfhunderttausend“ durch das Wort „einhundertfünfzigtausend“ ersetzt.

Berlin, den 13. Juni 2007

Dr. Guido Westerwelle und Fraktion

Begründung

Die Praxis seit Inkrafttreten des Aufenthaltsgesetzes sowie die im Jahr 2006 durchgeführte Evaluierung des Zuwanderungsrechts haben gezeigt, dass die bisherige Fassung der Regelvoraussetzungen, wonach die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis zur Ausübung einer selbstständigen Tätigkeit eine Investition von mindestens 1 Mio. Euro erfordert, zu eng ist und der praxisgerechten Reduzierung bedarf. Über den Entwurf der Bundesregierung hinaus ist daher

im Interesse des Wirtschaftsstandortes Deutschland eine Reduzierung der Mindestinvestitionssumme auf 150 000 Euro geboten. Diese Summe reicht für die Annahme der Ernsthaftigkeit und Dauerhaftigkeit der Investitionen aus. Sie trägt den berechtigten Bedürfnissen der Wirtschaft angemessen Rechnung.